



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Antwort der Dieneren Gottes/ welche zu den Sündern gesandt  
worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

befehret worden / sagt er / da mich der Dorn gestochen hat. Aber du / O Sünder / bist nur verstockter worden auff die Anklag deines Gewissens: Quid faciam tibi? was soll ich dann weiter thun diesem Sünder? sagt Gott.

10. O Herr / hast du keine andere Mittel / ihn zu recht zu bringen? Schicke ihm die Armut in das Haus; dann durch dieses Mittel ist der verlorne Sohn befehret worden / daß er in sich selber gangen / und widerkehret ist zu seinem Vater: In se reversus. Aber bey dir / O Sünder / hat auch dieses Mittel nichts versungen; du hast dich durch die Armut zu allerhand Sünden verleiten lassen: Quid faciam tibi? Was soll ich dann diesem Sünder thun? Ich will ihm / sagt der Herr / eine Kranckheit zu schicken: dann dieses hat gemacht / daß das Weib / so den Blut-Fluss gestitten / mich gesucht / und daß der Blinde zu Jericho mich umb Barmherzigkeit ange-ruffet: Accessit retro. JESU Fili David, miserere mei. Aber O Sünder / was hast du gethan? In der Kranckheit bist du ungeduldig worden / und hast allein für den Leib Sorg gehabt / und nit für die Seel: Quid faciam tibi? was soll ich dann mit dir machen? sagt Gott. Ich will dich lassen von anderen unterdrucken. Manasses ist durch dieses Mittel befehret worden / und hat ernstliche Buß gewircket: Egit penitentiam valde coram Deo. 2. Paral. c. 33. Aber du / O Sünder / hast nur Nach gesucht an deinem Nächsten / und hast nit gedacht / daß ich denselben nur als einen Werkzeug gebraucht hab / dich zu züchtigen. Quid faciam tibi? was soll ich dir thun? Ich will dir deinen Sohn sterben lassen / oder deinen Diener erfranken: dann dieses hat gemacht / daß der Obriste der Synagog / und der Hauptmann im Evangelio zu mir kom-

men / und an mich geglaubt haben: Accessit Matth. 8. ad eum Centurio &c. Was hat es aber bey dir / O Sünder / für ein Wirkung gehabt? du hast gar nit an mich gedacht / sondern was auß meiner Fürsichtigkeit geschehen / das hast du nur für einen unversehnen Zufall gehalten: Quid faciam tibi? was soll ich dir dann thun? Ich hab dir den Weeg zu deinen unzünftlichen Gelüsten mit Dörneren verlegt / damit du dieselbe meyden soltest / wie die Ehebrecherin bey dem Propheten O was: Sepiam viam tuam spinis. Aber du hast dich auch durch dieses Mittel / durch Mühe / Schrocken und Gefahr nit lassen darvon abwendig machen: Quid faciam tibi? was soll ich dann mit dir machen? Ich hab oft mein Barmherzigkeit verdeckt unter dem Schein der Kauchigkeit: dardurch ist der Glaub und das Vertrauen des Chanaanischen Weibs gegen mir gestärckt worden: O mulier, magna est fides tua. Aber bey dir hat weder das Nahe / noch das Sanfte etwas gemusetz; du hast beydes in Gift verkehret. Quid faciam tibi? was soll ich dann thun? Ich hab dich öfter / wie den Saulum, vom Pferd herunter geworffen / da ich dir allerhand Widertätigkeit zugehiet / in Meynung du soltest dich auch ergeben / und sagen / wie Saulus: Domine, quid me vis facere? Herr / was willst / daß ich thun solle? Aber du hast dich nit ergeben / sondern bist in deiner Halsstarrigkeit fortgefahren. Quid faciam tibi? was soll ich dann mit dir anfangen / und weiter vornehmen? Super quo percutiam vos ultra, addentes pravariationem? Worin soll ich euch schlagen / da ihr doch nichts darumb gebt / sondern nur immer mehr sündiget?

March. 15.

dem 2.

Der andere Absatz.

Antwort der Dieneren Gottes / welche zu den Sünderen gesandt werden.

II. O Christ! O Sünder! hat Gott nit Ursach / sich also zu beklagen über dein Undanckbarkeit? Soll er nit Himmel und Erden zu Zeugen wider dich anrufen? wie lang wirst du Gott also widerstehen / der dich durch so vil Mittel zur Besserung ruffet? und was wird letztlich darauff werden? Aber laisset uns weiter sehen. Sag mir her / mein Christ / hast du nit vor kurzer Zeit an nichts weniger / als an Gott / und an dein Seel / und ewige Seeligkeit gedacht? hast du seiner nit gänglich vergessen? Nun so komme dann jemand / sagt Gott / der ihn erinnere an dasjenige / was er nit vergessen soll. Ich will / daß eine Mission bey ihm ankommen: ich will Prediger und Beichtväter zu ihm senden / die er nit kenne / damit ihm die Schamhaftigkeit nit im Weeg stehe. Sie sollen ihm große Gnaden und vollkommenen Ablass an-bieten; sie sollen ihm sein Heyl gang leicht machen; sie sollen ihm mit deutlichen Wor-

ten zusprechen / wann er se die innerliche Einsprechungen nit versteht / oder nit verstehen will: Quomodo audient sine predicante, quomodo predicabunt, si non mittantur? Wie können sie hören ohne Prediger? wie werden sie aber predigen / wann sie nit gesandt werden? Nun die Gesandte seynd vorhanden: sie haben dir geprediget; du hast gehört barmherzige Verheissungen Gottes / und seine gerechte Trohungen: was hast du aber gethan? hast du deine ungerechte Händel verlassen? hast du dich abgesonderet von der bösen Gelegenheit / die dich verdammet? hast du die empfangne Umbiden verzyhen? hast du das frembde Gut wider heimgestellt / damit du ein rechte Beicht verrichten mögest? Nein; und dieses / da du die unendliche Barmherzigkeit Gottes / und sein erschrockliche Gerechtigkeit / wie auch die Ewigkeit der Höllen / so dir angetrohet wird / angehoret hast?

Rom. 10.

D dieses ist ein böses Zeichen! ein über alle massen böses Zeichen! Was haben wir nun zu sagen dem H. Erren des Himmels und der Erden / der uns / ob wir gleich dessen unwürdig seynd / zu dir geschickt hat / und uns den Titul seiner Abgesandten gegeben?

12.

Aber der Prophet Jeremias zeigt uns schon an / was wir sagen sollen / in dem angezognen Predig. Text: Curavimus Babylonem. & non est sanata; derelinquimus eam. Wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nit gesund worden; wir wollen sie verlassen. O allmächtiger Gott und Herr / wir seynd bey dieser Gemeind ankommen; wir haben diesen Seelen geprediget; wir haben ihnen deine Gürtigkeit vilsältig vorgestellt; vil auß ihnen haben dein Barmherzigkeit dankbarlich erkennen / sie haben Neun und Leyd über ihre Sünden erwecket / sie haben dieselbige mit grossen Schmerzen gebeichtet; aber auch vil / O Herr / haben weder dein Gürtigkeit / noch dein Gerechtigkeit geachtet / sondern seynd bey allen angewendten Mittlen noch schlimmer worden: Curavimus Babylonem, & non est sanata. Wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nicht gesund worden. Ist nit dieses eben dasjenige / was dem H. König Ezechias widerfahren? er hat ihm vorgenommen Abgesandte zuschicken durch das ganze Königreich / seine Unterthanen widerumb zu dem Gehorsamb zu bringen / den sie Gott schuldig waren: Decreverunt, ut mitterent nuntios in universum Israel. Seynd sie außgangen? Ja. Haben sie geprediget? Ja: Perrexeruntque cursores, juxta id, quod Rex iusserat, predicantes. Sie haben sich unter das Volk gemacht / und haben ihnen die Buß geprediget. O ihr Kinder Israel / es ist genug gesündigt; wendet euch zu eurem Gott und Herrn: Fili Israel revertimini ad Dominum Deum. O ihr Seelen / die ihr so vil Gnaden empfangen habt / lasset ab von eurer Untreu: stehet ab von eurer Hartnäckigkeit: Nolite indurare cervices vestras. Dienet eurem rechtsmäßigen Herrn / damit ihr nit in seinen gerechten Zorn fallet: Servite Domino Deo Patrum vestrorum, ut avertatur à vobis ira furoris ejus. Sehet er ist ganz gürtig gegen denen / die sich zu seinen Gehorsamb begeben: Pius enim & clemens est Dominus Deus vester. Dieses ist / was die Gesandte geprediget haben. Was haben sie aber für einen Frucht geschafft? bey etlichen war er groß: Quidam viri, acquiescentes consilio, venerunt in Jerusalem. Etliche Männer haben dem Rath Folg geleistet / und seynd in Jerusalem kommen: aber vil andere / was haben sie gethan? Eben das / was vil auß euch thun. Sie haben ein Gelächter daraus gemacht / sie haben die Prediger verspottet: Cursores pergebant velociter de civitate in civitatem per terram Ephraim illis irridentibus, & subsannantibus eos.

2. Paralip.  
39.

O Christgläubige / was ist das? wo ist dieses geschehen? bey dem Volk Israel? oder bey dem Christlichen Volk? hat nit Gott der Herr uns zu euch geschickt / seine Güte euch zu verkündigen? haben wir nit geprediget; O Sünder thue Buß / O Sünder bekehre dich zu Gott: fürchte seinen Zorn / hoffe auff sein Barmherzigkeit / wann du dich bekehrst! Was ist aber erfolgt? da zwar ihrer vil zu Gott sich bekehret haben / seynd nit noch vil mehr andere verhartet geblieben in ihren Sünden? bey diesen wird erfüllt / was Jesus Christus von den jenen gesagt / welche gleich seynd den Kindern / welche auff dem Markt sitzen / und ihren Sellen zuschreyen / und sagen: Cecinimus vobis, & non salsaltis, lamentavimus, & non planxistis. Wir haben euch auffgemacht / und ihr habt nit getanzt; wir haben geklagt / und ihr habt nit geweinet. Also ist ihm / O rebellische Sünder: Cecinimus vobis. Wir haben euch gesungen; ihr habt gehört die freudige Gesänge von der ewigen Seligkeit: Id est (sagt Raulinus) vitam æternam promissimus. Das ist / wir haben euch das ewige Leben versprochen: aber ihr habt euch dardurch nit bewogen lassen / daß ihr eure Gedancken und Begierden von der Erden zu den Himmel erhöbt hättet: Et non salsaltis, vos à terrenis elevantes, sicut qui saltat. Ihr habt von uns gehört auch die traurige Klage / Lieder von den erschrocklichen Trohungen / und der ewigen Höllen-Peyn: Lamentavimus: id est (sagt Raulinus) lamentum æternum comminatum sumus. Wir haben euch mit der ewigen Verdammnis getrohet. Aber auch dieses hat euch zu der heylsamen Klage der Buß nit bewogen: Et non planxistis, scilicet planctum poenitentiae. Was ist dann noch übrig / O mein Gott und Herr! als daß sie denen erschrocklichen Zorn erfahren / wie David gesagt hat: Ab increpatione tua, Deus Jacob dormitaverunt, qui ascenderunt equos. Über deine Bestraffungen seynd sie eingeschlaffen / welche auff die Pferd gestiegen seynd. O Gott / du hast die Sünder ermahnet / und straffen lassen durch den Mund deiner Diener / sagt Ruffinus: Ecce ipse Deus Jacob increpat peccatores. Du hast ihnen deinen gerechten Zorn angekündet: Innotat iras suas. Du hast ihnen vorgestellt die Strengheit deiner Gerechtigkeit: Minatur judicium. Du hast ihnen angetrohet das ewige Feuer: Minatur æternas penas. Aber bey allem diesen haben sie geschlaffen in ihren Sünden: deine Verheissungen haben sie verachtet / und deine Trohungen verlacht; sie haben sich fortführen lassen von dem ungezäumten Pferd ihrer Begierlichkeit / und haben sich in allen Greul der Sünden gesüßet: Dormitaverunt, quasi ascenderunt equos. Sie schlaffen annoch bey so grossen Donnerstreich / und lassen sich nicht aufwecken: Inter tanta tonitrua adhuc dormiunt. Nach so vil angewendten Arznei seynd sie nit gesund worden.

wordet: Curavius Babylonem, & non est sanata. Wir haben Babylon wollen gesund machen / und sie ist nit gesund worden. O Göt! wie erschrecklich bist du gegen denen Unbussfertigen? Tu terribilis es, & quis resistit tibi? Nun will ich ihnen sagen / daß dein Zorn über sie kommen werde: Ex tunc irasua. Du / O rebellischer Sünder / wirst von nun an der Zweck seyn des Zorns Gottes. Du wirst es gleich sehen.

14. Vey vielen Schriftstellern ist der Storch ein Sinn-Bild der frommen Seelen. Auch der H. Geist bey dem Propheten Jeremia haltet dem Volk Israel vor das Beyspilß des Storcken zu ihrer Beschämung; dann der Storch nimmet in acht sein Zeit / wann er abfliegen soll / und wann er wieder kommen soll: Hirundo & Ciconia custodiunt tempus adventus sui; populus autem meus non cognovit iudicium Domini. Die Schwab und der Storch halten die Zeit ihrer Ankunft: mein Volk aber hat das Gericht des Herrn nit erkannt. Ditem ungeacht nimme ich heut den Storcken zu einem Sinn-Bild des Sünders. Willeicht / weilen der Storch / wie Perchorius sagt / ein solche Hitz in sich hat / daß er auch giftige Schlangen verzehren kan / wie der Sünder die grösste Sünden verdauet? oder weilen diser Vogel jedes Jahr wider in sein Nest kehret / welches er das vorige Jahr verlassen hat / wie auch der Sünder wider

kehret zu den alten Sünden / oder weilen der Storch / wie Plinius und Solenus melden / kein Zungen hat / und der Sünder auch nit / wann er seine Sünden beichten soll. Aber es ist noch was anders / worin der Sünder sich mit dem Storch vergleichet. Es pflegt der Storch sein Nest zu machen auff den Häusern / und wol auch auff einen Kirch Thurn. Da begibt es sich / indem der Storch auff seinen Nest ist / so kommt der Meßner / und leuthet die Glocken zu einem Fest. Was thut alsdann der Storch? er beweget sich nit auß seinem Nest; der Meßner leuthet ein anders mahl zu einem Todten Ampt: was thut der Storch? er achtet es nit / sondern bleibt in seinem Nest. Wie kan man ein deutlicheres Sinn-Bild eines verharteten Sünders geben? Er höret ja die Prediger so oft auff der Cangel zusammen leuthen von dem hohen Fest der ewigen Glory / er höret eben so wol das traurige Geleuth von den Sündern / die in der Höll begraben worden. Aber weder das ein / noch das andere Geleuth vermag bey ihm / daß er sein Nest der Sünd verlassete. Ist nun dieses / was wir Gott antworten sollen / in dessen Rahmen wir dise Cangel besiegen haben? Ja dieses ist / wie Jeremias sagt: wir haben den Sünder wollen gesund machen / und er ist nit gesund worden: Curavius Babylonem, & non est sanata.

Der dritte Absatz.

Man hat auch zeitliche Straffen zu befürchten wegen Verachtung der Ermahnungen Gottes / die bey einer Mission geschehen.

15. Unist es an dem / O Sünder / daß die Prediger und Seelen-Arzten / welche Gott zu deiner Gesundmachung hieher gesandt hat / widerumb werden hinweg ziehen. Dsse gegenwärtige Mission, O Mensch / der du auff so vieles Zusprechen dich noch nicht bekehren willst / gehet zum End: Derelinquamus eam. Wir haben alle Mittel angewendet / dich von deinem unglückseligen Zustand zu erretten: weil du dir aber nit willst helfen lassen: Derelinquamus eam. So wollen wir dich verlassen. Derelinquamus eam. Wir gehen von hinne / und lassen dich gleichwol in der Dienstbarkeit des Feuers: Eamus unusquisque in terram suam. Wir gehen wider nach Haus / von denen wir kommen seynd / daß wir gesund machen; du aber woltest lieber krank verbleiben / als gesund werden. O armseeliger Mensch / wann dir die Gesandtschaft Gottes zu nichts anders dienet / als daß du keine Ehrschuldigung habest vor dem Richterstuhl Gottes! Mein Seel / die Gesandtschaft gehet hinweg; das achtest du nit / sondern sagst: gebe sie nur / Gott ist an dise Missionarios nit angebunden: wir haben allhier schon genug Prediger / und Beicht-Väter / die uns zusprechen / und uns anhören. Aber

mercke auff! mercke auff! Ich gestehe es / wie billich / daß du Prediger und Beicht-Väter genug hast / die auch gelehrt / und auferbäulich seynd; daran hab ich keinen Zweifel. Aber woher weißt du / daß nit etwan dem Seeligkeit an disen hanget / welche du bey diser Mission gehört hast? Fragest du / wie das seyn könne? Mercke auff / wahr ist es / daß die Göttliche Fürsichtigkeit vilerley Mittel und Gelegenheiten zur Seeligkeit an die Hand gibe: aber wie oft seynd unter disen Mitteln einige / an welchen das Heyl eines Menschen absonderlich hanget / also daß er es durch andere Mittel nit erlangen wird. Wie wollen wir nit eben wissen können / welches dise Mittel seyen. Lasset uns hiervon auß den Exemplan der H. Schrift einen Bericht einnehmen.

Wer siset nit / da der keusche Joseph den Mantel in der Hand seiner Frauen gelassen / daß eben dise die rechte Gelegenheit gewest / durch eine heroische Tugend sich würdig zu machen der grossen Gnaden und Gutheraten / die ihm Gott hernach erwiesen hat? da die Sulanna den unkeuschen Alten sich widersetzt / und lieber sterben / als sündigen wollen. Wer siset nit / daß dieses die sonderbare Gelegenheit gewest zu ihrem grössten Heyl und Verdienst?

16.